# krähler vom Westerwald

ar fir Landwirtidaft, Obft- und Gartenban.

Bachenburger Cageblatt. .: 311ufriertes Countageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gefamtintereffen des Wefterwaldgebietes. 26. Richhübel, Dachenburg.

at 58.50

1 29. 3m

tterbegiet

Meldu tsstelle

Wetzin

zabius

aifige

ahrrä

tie IR

9R. 1

hoher 5

Sachenh

ger in

oage

wag

Preife

n etc.

henbu

Ericeint an allen Werttagen. Bezugspreis durch die Boft: vierteljährlich 1.50 Dt., monatlich 50 Pfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Mittwoch den 29. Juni 1910

Anzeigenpreis (im Boraus zahlbar): bie fechsgefpaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Bfg., bie Reflamezeile 30 Bfg.

2. Jahrg.

# Rheinbabens Rücktritt.

Berlin, 28. Juni. Der "Deutsche Reichs-anzeiger und Königlich Breußische Staats-anzeiger teilt mit: Seine Waiestät der König baben Allergnädigst geruht: dem Staats- und Kinanzminister Dr. Freiberrn von Rheinbaben unter Belassung des Kanges und Titels eines Staatsministers die nachgesuchte Ent-lassung aus seinem Amt zu erteilen und den Oberbürgermeister Dr. Len de in Magdeburg zum Staats- und Finanzminister zu ernennen.

neingeweihten Berliner Finanzkreisen erzählte man in voriger Boche, daß der preußische Finanzen freiherr von Kheinbaden sein Abschiedsgesuch mit dabe und daß dieses genehmigt worden sei, auch diesen "eingeweihten" Kreisen ist die Nachricht überraschend gekommen, wie sie jest durch die Mitzuschend ser Areuszeitung der Offentlichkeit überraschend über die Gründe des Küdtritts tappt man vollzein Dunkeln. Freiherr Georg von Kheinbaden, wie 1869 als Minister des Innern, seit 1901 als minister dem preußischen Staatsministerium angehört damit Breußens äliester Aussteller war, hatte dem Anschein nach keinerlei Grund zu dem jest vollzen Küdtritt. Dem enischieden konservativen Manne Midtritt. Dem enifchieben fonfervativen Manne etwa, wie bas von Bernhard Dernburg berb, ber allgemeine politische Rurs anftogig fein. um Berftimmungen zwischen ibm und bem Reichs-und Ministerpräsidenten bat man nicht das gehört. Irgend welche parlamentarischen Dis-bat er auch nicht zu beklagen gehabt. Sein Rede-it dem Direktor der Deutschen Bank, Herrn von z. hat zum allermindesten vor diesem Forum mit ichiedenen Siege des Finanzministers geendet. dung der Ziv. Uiste des Königs stellt sich als rochener Erfolg bes Herrn von Rheinbaben dar. Telmbeitsrückichten fann bei dem fräftigen ett – er wurde am 21. August 1855 in Frankfurt Ober als Sohn eines Wajors geboren – feine im Die Ministervechsel, die erwartet wurder, mit dem Rückritte der Herre von Moltke und im vollagen. Und nun ploglich doch bie Ein-bes Abichiedsgeluche und beffen Genehmigung? ber Georg Rreugmenbebic von Rhein-

feit langen Jahren nicht nur einer ber tonbern auch einer ber machtigften unter neuklichen Kollegen gewesen. Diese große Macht etellung lag in einer ganzen Reihe von Umsländen de Der eine davon ist, daß der Sädelmeister, der mem Besinden den Daumen auf den Beutel drücken ich ver aber ist der den besonders wichtiger it. Beiter aber ist Derr von Rheindaben ein blider Sadmann auf dem Aleitete der Staatse licher Fachmann auf dem Gebiete ber Staats-Seitbem er 1885, noch als Affeffor, als hilfs-in bas Finanzministerium übernommen worden er bis gu feiner Ernennung gum Regierungs. n von Düljeldorf im Jahre 1896 ständig im miserium gearbeitet. Und auch die Bräsident-Düsseldorf mit ihrer von Rheinbaben geschickt Gelegenheit, in nahe Beziehungen zu den großen den des Ruhrgediets zu kommen, mußte den Blick ansmannes nur noch mehr ichärsen und weiten. ermeszo im Ministerium des Innern, wo von Niesindalen wie ichan auf dem Dülseldorfer. on Meinbaben, wie schon auf dem Düsseldorfer achfolger des Freiherrn von der Rede war, über anderthalb Jahre. Seitdem bat bon Rheinbaben, seine Kenntnisse nugend und, auf einer Reise nach den Bereinigten Staaten, veiter ausbehnend, an der Spipe des Finangns geftanben.

Binifter hat er fich, und hier ein weiterer Stein Gundamente feiner Macht, als fehr geschiater, und ichlagfertiger Rebner ermiefen, der gubem, ins Gewicht fallt, stets auf die Bustimmung ber daft des Fürsten Bulow mitunter zu leisen m swifden bem Finangminifter und bem Minifterbie in manderlei Unichauungegegenfaben den beiben Herren ihren Grund hatten, namentlich seit, fam. Trozdem hat Fürst Bülow nie den demacht, seinen Kollegen, der zudem bis in die keit binein als beim Kaiser außerordentlich gut galt, gur Einreichung feines Abichiedsgefuches en. Man wird in der Unnahme faum fehl auch swifden bem jehigen Ministerpröfidenten n von Rheinbaben gewisse Gegensätze in manchen en, vielleicht auch in der Frage der Wahlrechtssigen überraschenden Rückritt klar würde; auch auf, wenn man hinzunimmt, daß in der letten uns aus außerordentlich gutunterrichteter die Rachricht zufließt, eine gewisse Trübung der esäglichen Beziehungen des Finanzfreiherrn zum en haben, ohne daß damit der Grund zu angetreten fein soll. angemehmen, daß Frhr. v. Rheinbaben jest nach ichteit als Finanzminister auf den noch nicht besien Bosten des Oberpräsidenten der gentre bereiten werden wird. Dort wird man

toping berufen werden wirb. Dort wird man

thn mit offenen Urmen willsommen beißen. Denn Frei-berr v. Rheinbaben steht am Rhein aus ber Beit seiner Regierungsprafibentschaft in Duffelborf allseitig in bester Erinnerung. Er hat dort ein ebenso gutes Andenten hinter-lassen, wie er das auch dei seinen schärssten Krititern und politischen Gegnern als Finanzminister hinterlassen wird. Denn daran ist auf feiner Seite ein Zweisel, daß Herr v. Rheinbaden, wie immer man über einzelnes denken mag, seinen Posten, diesen vielleicht einfluhreichsten, gewiß aber auch ichwieri iten Ministernoiten in Breugen, in gang bervorragender Weise ausgefülle hat.

Johannes W. Harnis h.

#### Rheinbabens Nachfolger.

Rinangminifter Dr. Lente ift am 21. Oftober 1860 in Hamm i. B. geboren. Den Bosten als Oberbürgermeister von Magdeburg besleibete er seit dem 1. August des Jahres 1906. Bor seinem Amtsantritt in Magdeburg war Lente seit dem Jahre 1899 Bürgermeister von Barnen und 1895 bis 1899 Bürgermeister von Mühlbausen i. Th. Seit Jahren ist er Mitglied bes Herren-hauses. Hier beteiligte er sich bei ber letzten Finanzbebatte an der Auseinanderschung zwischen Freiberrn von Rheinbaben und herrn von Gwinner, indem er im großen und gonzen dem Finanzminister zustimmte. Volitisch steht, nach der Behauptung eines linksliberalen Blattes, der neue Finanzminister den Nationalliberalen sehr nahe.

#### Freiherr bon Rheinbaben über feinen Rudtritt.

Freiberr von Rheinbaben erflatt in einem Interviem, Freiherr von Rheinbaben erklärt in einem Interview, sein Rückritt erfolge vollkommen freiwillig; der Reichstanzler habe vielmehr versucht, ihn zu veranlassen, noch länger im Ante zu bleiben. Er habe sich aber entschlossen, den Ministerposten aufzugeben, weil sich ihm die günstige Gelegenheit dot, das Oberpräsidium der Rheinprovinz zu übernehmen, welches ihm der Kaiser, wie er bestimmt hosse, übertragen werde. Weder die Finanzdebatten im Gerrenhaus noch sonstige Borkommnisse hätten zu seinem Erstschluß heigestragen Entichluß beigetragen.

Der Raiser richtete an den scheidenden Minister ein in warmen Borten gehaltenes Handschreiben und verlieh ihm das Borträtbildnis in OL. Der Kaiser spricht die Hossiung aus, die bewährte Kraft des Ministers in einer andern Stellung erhalten su tonnen.

#### Mechfel im Huswärtigen Hmt.

Der überraschende Rüdtritt des preußischen Finang-ministers Freiherrn von Rheinbaben hat die politische Welt tatsächlich etwas in Berwirrung gesetzt, denn disher war von einer Amtsmüdigkeit des durch seine Fähigkeiten über den Durchschnitt hinausreichenden Leiters der preußischen Finanzangelegenheiten nichts bekannt geworden. Geringeres Erstaumen rief dagegen der

Beringeres Erstaunen ries dagegen der Rückritt des Staatssekretärs von Schoen, des obersten Beamten im Reichsamt des Auswärtigen, wach. Herr von Schoen wurde in sein Amt berusen im November 1907 als Nachfolger des Herrn von Lichirschlu und Bögendorff, der damals nach Bien als Botschafter des Deutschen Reiches ging. Herr von Schoen übernimmt jeut den Botschafterposten in Baris. Das Ereignis ver-zeichnet der "Reichsanzeiger" mit solgenden Worten:

Der faiferliche Botichafter in Baris Fürft b. Rabolin feinen Abicbied erbeten und ift unter Berleibung ber Brillanten sum Kreus der Großtomture des Sobensollernichen Sausordens in den Rubestand verlett worden. Als Nachfolger des Fürsten Radolin in Baris ist der Staatsfefretar bes Auswartigen Units Freiherr b. Schoen in Ausficht genommen, der in der Leitung des Auswärtigen Amts durch den bisbertgen Gejandten in Bufareft v. Riberlen-M'aechter erfett merben mird.

In die Beit der Ernennung von Schoens fiel die Ab-wicklung des Zwiichenfalls von Cafablanca, der eine ftarke Spannung swiichen Deutschland und Frankreich wachgerufen hatte. herr von Schoen legte die Geichichte auf bem Bege gutlicher Bermittlung bei, nicht allen Leuten und am menigften ben Beigipornen gu Gefallen, bie bet internationalen Bermidlungen unverweilt berausfordernbe Angriffsfanfaren su blafen belieben. 3m allgemeinen fuchte berr von Schoen mabrend der Dauer feiner Amts. tat gfeit möglichft ber Schwierigfeiten burch eine Bolitit ber Berfohnung und Bermittlung Derr zu werden. Die Beibode trup ihm vielerlei beftige Angriffe ein, fo füngst noch in dem Streit über die Mannesmann-Gerechtsame und die Bellfeldt-Angelegenbeit, die der Rompetenggerichts. boi erst in den letten Tagen im Sinne des icheidenden Staatsiekretars entichied. Wie weit und ob er dagu geneigt war, auf Berhandlungen mit England über die Abruitungsider einzugeben, ist eigentlich nie flar geworden, odwohl in dieser Besiehung Für und Bider Bache von Tinte verichrieben wurden. Seit dem Abgang des Fürsten von Bulow tauchten die Meldungen von Kuchtritts. abfichten des herrn von Schoen in regelmäßigen Smifchen-raumen auf. Sie baben nunmehr endlich ihre Beftatigung gerunden. Day feine Berfon fich immer noch bober Bert. ichathung erfreut, beweift feine Berufung in ben michtigen Bouen bes Botichafters bei ber frangoffichen Republik Der als Rachfolger im Staatsjefretariat bes Auswartigen

serr v. Kiderlen-Waechter
steht seit 1879 im Dienst des Auswärtigen Amtes. Er ist geboren am 10. Juli 1852 in Stuttgart. Im Jahre 1881 die 1884 war v. Kiderlen-Waechter Botschaftssefretär in Betersburg, 1884 dis 1886 in Baris, dann die 1888 Botschaftsrat in Konstantinopel. 1894 ging er als Gesandter nach Damburg, 1895 in gleicher Eigenschaft nach Kopen-bogen und 1900 nach Bufarest. Während dieser Tätigleit in Bufarest vertrat er 1907 den deutschen Botschafter in Konstantinopel und im Kovember 1909 in Berlin den da-mals erfrankten Staatssefretär v. Schoen, den jeht neu-ernannten Botschafter in Baris. Derr b. Riberlen-Baechter ernannten Botichafter in Baris.

Fürst von Radolin-Radolinski, der die Varier Botschaft verläßt, dat sein disheriges Amt seit 1901 verwaltet. Er wurde am 1. April 1841 in Bosen gedoren, ging 1866 sur Diplomatie über, war als Ge-sandtschaftsattache in Florenz, als Sefretär in Baris und Stuttgart, dann in Madrid und Dresden. Während des Russisch-Türkischen Krieges Botschaftsrat in Konstantinopel, wurde er von dort als Gesandten nach Beimar versett. 1884 schied er aus dem diplomatischen Dienst aus, um das Amt eines Gosmarschalls beim Kronprinzen Friedrich Wilhelm zu übernehmen, der ihn, nachdem er den Thron bestiegen, zu seinem Oberhof- und Hausmarschall machte und ihm die Fürstenwürde verlieb. Bon 1892 bis 1898 war er Botichafter in Konstantinopel, bis 1901 Botichafter in Betersburg, von wo er in gleicher Eigenschaft nach

Die bemertenswerten Beranderungen im Reichsbienfte icheinen ben in Frage fommenben Berfonlichfeiten ichon feit einigen Tagen befannt gewesen zu fein, benn sowohl Burft Rabolin wie Gerr von Kiderlen-Baechter find bereits in Berlin eingetroffen. Ob ein umlaufendes Gerücht, bas pon einer gu erwartenden Amteniederlegung bes Staate. sefretars im Reichsmarineamt, bes Deren von Etryit, wisen will, auf greifbaren Unterlagen beruht, muß bahingestellt bleiben.

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bie sofort voransgesagt wurde, ist die Geschichte von einem Telegramm Kaiser Wilhelms an den rumänischen Tironfolger unrichtig. Nach der Mitteilung eines Bukarester Blattes sollte der Kaiser eine Devesche an den Thronfolger gesandt haben, in der er den Abersall auf den rumänischen Dampfer "Imparatul Trajan" im Biräus durch Griechen als eine schwere Beleidigung des gesamten Derrscherhauses Hobenzollern bezeichnet und die Kinder des fromprinzlichen Baares zur Errettung vor den Ausschreitungen der Angreifer beglückwünscht. Wie jeht halbamisch erflärt wird, war die ganze Nachricht erfunden.

+ Un ben Groftbergog von Baden find mehrere anonyme Drobbriefe gelangt, in benen mit einem Bombenattentat auf bas Karlsruber Schloß gebrobt wird. Tros aller Bemühungen der Bolizei sind die Ermittelungen nach dem Schreiber der Briefe disher vollständig erfolglos geblieben. Natürlich wird das Schloß und der Berfehr nach demiselben auf das ichärste überwacht. In maßgebenden Kreisen numt man jedoch an, daß es sich um bie Drobung eines Geiftestraufen ober um einen Dummen-jungenftreich banbelt.

+ In München sind neuerdings Gersichte im Umlauf, nach welchen Bestrebungen im Gange sein sollen, den Prinzregeuren Lniepold anlählich seines 25jährigen Regentschaftsjubiläums am 10. Juni 1911 zum König von Bahern zu wählen. Der Gedante soll vom Zentrum ausgeden, das angeblich schon sämtliche Landtagsfrastionen für denselben gewonnen hat, ausgenommen die Sozialdemokraten. Da der geisteskranke König Otto erst abgeseht werden müßte und auch andere Schwierigkeiten vorliegen, hat ein derartiger Plan, wenn er wirklich bestehen sollte, wenig Aussicht auf Berwirklichung. Zedenfalls ist das Gerücht mit großer Vorsicht aufzunehmen, zumal schon bei einer früheren Anregung sowohl Brinzregent Luitpold wie die übrigen Bundessürsten sich Bringregent Quitpold wie die übrigen Bundesfürften fich gegen ben Blan ausgesprochen haben follen.

+ Bei ben Berbandlungen der Kommiffion für die Reichsversicherungsordnung famen bie Anstellungs-verhältnisse der Araufenkassenbeamten zur Sprache. Ein der Kommission vorgelegter Bertrag einer Kranken-fasse, nach welchem der Angestellte nur entlassen werden fann, wenn er sich an dem Bermögen der Kasse vergreift, während sonstige Bergeben, auch wenn sie mit Gefängnis oder Zuchthaus bestraft werden, ohne Einfluß auf die Stellung des Beamten bleiben würden, gab zu lebbesten Erörterungen Anlaß. Die Kommission beschloß, die Borlegung gleichartiger Berträge und der dazu gehörigen gerichtlichen Entscheidungen zu verlangen. Nach der neuen Borlage soll der Borstand mit Genebmigung des Oberverscherungsamtes Beamte auf Lebenszeit anstellen können. wosu die Nationalliberalen beantragen, diese nach längstens fünfjähriger Dienstzeit bei einwandsfreier Führung von amtswegen eintreten zu laffen. Auch wegen ber Bulaffung von Militäranwärtern zu den Beamtenstellen bei dem Krankenkassen entspann sich eine längere Diskussion. Der Borschlag der Regierung, daß der Borsibende und die

Borftanbomitglieder ber Landfrantentaffen von ber Bertretung bes Gemeindeverbandes und nicht von den Bersicherten gemählt werden soll, wurde abgelehnt, obwohl die Regierung erklären ließ, daß sie auf diese Bestimmungen besonderes Gewicht lege. Auch die Konservativen be-zeichneten die betreffenden Paragraphen als wichtig für ihre Stellungnahme su ber gangen Gefebesvorlage.

+ Infolge der in Aussicht genommenen Anichließung Eliaß-Lothringens an die preuhische Klassenlotterie, umd um der regen Nachfrage nach Loien entiprechen zu können, ist eine Bermehrung der preusisischen Lotterielose beabsichtigt. Die Sahl ber Lofe foll von 304 000 auf 400 000 und die Bahl ber Gewinne um 40 000 erhöht werben. Geplant foll nun fein, die 400 000 Lofe 1—200 000 A und 1—200 000 B su numerieren und jede gezogene Nummer boppelt auszuzahlen, also sowohl dem Inhaber des Loses mit dem Zeichen A, wie mit dem Zeichen B. Als Grund für diese Neuerung wird angeführt, daß durch Ausklosung von 400 000 Nummern an viel Zeit verloren gehen, und es schwierig sein würde, die Abrechnungen, Zuteilung neuer Lose usw. zwischen der Schlußziehung der fünsten und der Biehung der ersten Klasse der neu beginnenden Lotterie zu erledigen. Mit der ganzen Angelegenheit wird sich noch der preußische Landtag zu beschäftigen baben.

+ Am 12. Juli diefes Jahres können die preußischen Oberlehrer den 100. Geburtstag ihres Standes begeben. Am 12. Juli 1810 wurde durch einen Erlaß für die Brüfung gum Lehrannt für höhere Schulen der Oberlehrerstand gegründet. Als der mittelbare Gründer des Standes ist Wilhelm von Humboldt anzusehen, der zur Berwirt-lichung seiner Erziehungsideale bestimmte Brüfungsbedingungen für die höheren Lehrer vorschlug, die den Grundstod der beutigen Brüfungsordnung bilden.

Grundstod der heutigen Brüfungsordnung bilden.

+ Eine erfreuliche Annäherung auf wirtschaftlichem Gebiet scheint zwischen Deutschland und Frankreich durch einen Kabelvertrag zustande gekommen zu sein. Die Bereinbarungen, die disher geheim gehalten werden, sollen jedem der Bertragschließenden gestatten, die unterseeischen Telegraphenlinien des anderen Teils zu benutzen, wenn die eigenen durch technische Unfälle oder andere Ereignisse zeitweisig undrauchbar geworden sind. Auch entsagen beide Länder ieder unnüben Konsurrenz und sichern einander auf dem Gediete der unterseeischen Telegraphie wirksame Unterstützung zu. In politischen Kreisen schätzt man den Wert dieser Abmachungen recht hoch.

+ Bu bem in füngster Beit wieber lebhaft besprochenen Gedanten ber Abichaffung ber Einjährig-Freiwilligen wird von militarischer Seite geschrieben: Es gibt wohl in der Armee Strömungen, die auf die Abschäffung des Einjährigenprivilegs hinarbeiten, so vor allem sehr viele Kompagniechess und Majore, doch dürste an maßgebender Stelle die Frage der Abschäffung des Brivilegs ernsthaft noch nie in Erwägung gezogen sein. Fällt das Brivileg, so fällt der ganze Reierveoffizierstand in seinem heutigen Aufbau, ein Stand, auf ben man für ben Kriegsfall nicht verzichten kann. Eine Einschränkung des Brivilegs war aber schon Gegenstand unverdindlicher Erörterungen der Heeresbermaltung, man wünscht vor allem keine Erweiterung der Berechtigungen. So wurde die Erteilung der Ereilung ber Einjährigen-Berechtigung nur an Abiturierten vorgeichlagen, su einer endgültigen Stellungnahme ift es aber noch nicht gefommen.

frankreich.

\* Einen glanzenden Triumph tonnte der französische Ministerpräsident Briand in Gegenwart des Königs von Bulgarien in der Deputiertenkammer durch seine Antwortrede auf die Interpellation jur allgemeinen Politit seiern. Unter lebhaftem Beifall in der Mitte und links mit Ausnahme des außersten linken Flügels, ber Sozialisten, gegen die er verschiedene Ausfälle machte, führte er aus, daß die Regierung sich auf die republikanische Mehrheit stübe, die die Macht, aber auch die Pflicht zum Entgegenkommen den anderen Barteien gegenüber habe. Die Regierung babe für bie Ordnung und Sicherbeit in ben Stragen zu forgen und auch bei bem Begräbnis bes Tifchlers fei ein Eingriff ber Boligei erst nach unerträglichen Berausforderungen erfolgt. Er muffe und fonne von allen, felbit von ben Gegnern, Bertrauen verlangen.

Rußland.

× Nach dem Beispiel der Duma hat auch der russische Reichsrat den Gesehentvurf über Finnland mit großer Schnelligkeit angenommen. Die Opposition hatte nicht weniger als 80 Zusahanträge eingebracht. Als klar wurde, daß die Mehrheit auf sie gar nicht eingehen wolle, wurden sie zurückgezogen. Nach Schluß der Abstimmungen beglückwünschten die konservativen Reichsratsmitglieder Siolypin. Damit dürste die Selbständigkeit Finnlands in hurzer Zeit nur noch ein Begriff von ebedem sein. hurger Beit nur noch ein Begriff von ehebem fein.

Portugal.

\* Der junge Konig hat fich nach langem Bogern boch sur Auflösung der Deputiertenkammer entichlossen und ein entsprechendes Defret unterzeichnet. Die Reuwahlen find auf den 28. August festgesetzt. Die Cortes werden am 23. September sufammentreten.

\* Die reformeifrigen Chinefen, bie von ber alsbalbigen Ginführung einer Verfassung traumen, werden sich einste weilen noch gedulden mussen. Die Regierung hat ihre Zustimmung zu einer Denkichrift verweigert, in der von Delegierten von Provinzen und chinesischen überseichen Gemeinden die Gewährung einer Konstitution gefordert worden war. Die Regierung ertlärt, es sei unmöglich, den von dem verstorbenen Kaiser sestgesetten Beitraum von neun Jahren abzufürzen, do die Bevölkerung für die Erlangung konstitutioneller Rechte noch nicht reif sei. Es ift faum angunehmen, daß die Reife in ber furgen Spanne von neun Jahren erhebliche Fortidritte machen wirb.

Hus In- und Husland.

Berlin, 28. Junt. Wie befannt wird, hat Dr. Müller-Sagan fein Mandat als prenkischer Landtagsabgeordneter bereits am 18. Juni niedergelegt.

Ronftantinovel, 28. Juni. Wie es beißt, wird die Pforte die Aretanote der Mächte dabin beantworten, daß sie die Zeit für die Bestimmung des definitiven Regimes für ge-

Ratro, 28. Juni. Der Attentater Barbanbi, ber ben Minifterprafibenten Butros Baicha erichof, ift bingerichtet

Bafbington, 28. Juni. Der Kongreß bat einen Antrag. Dentichland als Gegengabe fur bas Dentmal Friedrichs bes Großen eine Steuben-Statue zu überreichen, angenommen.

Dof- und Dersonalnachrichten.

In Christiania beißt es, daß Kaiser Wilhelm im Ringuit eine Zusammenkunft mit König Saakon von Rorwegen in Bergen haben werde. Dabei ioll eine Beschtigung der norwegischen Fischereiausstellung in Bergen beabsichtigt fein.

Reichstangler Dr. von Bethmann Sollweg ift aus Riel tommend, wieber in Berlin eingetroffen.

Der Ronig und bie Ronigin ber Bulgaren find von Baris nach Bruffel abgereift.

Lokales und Provinzielles

Mertblatt für ben 30. Junt. Sonnenaufgang Sonnenuntergang 84 | Mondanfgang Monduntergang 1807 Afthetiker Friedrich Theodor Bischer in Ludwigsburg geb. — 1814 Dichter und Dramaturg Franz von Dingelsiedt in Halsdorf (Oberhessen) geb. — 1899 Die Karolinen, Marianen und Balauinseln werden vom Deutschen Reich aus Spaniens Beste erworden.

O himmelderscheinungen im Juli. Die längsten Tage sind vorbei. Zunächst langsam, gegen Ende des Monats sichon wieder erheblich schneller nimmt die Dauer der Tage ab. Während die Tageslänge am 1. Juli 16 Stunden 41 Minuten beträgt, baben wir am 31. Juli eine solche von

18 Stunden 38 Minuten; mithin ift eine Monne 1 Stunde 3 Minuten au verzeichnen. Die Auf. im gangszeiten der Sonne sind am 1. Juli 3 Uhr 43 18 Uhr 24 Min., am 31. Juli 4 Uhr 18 Min. und 7 Uhr — Der Mond ist zu Beginn des Monats als iden nehmende Sichel am Firmament zu sehen; am einige Tage später wieder als Acumond vam einige Tage später wieder als Acumond vam einige Tage später wieder als nuchmende Seerscheinen. Um 14. Juli 9 Uhr vormittags dat unsers das erste Biertel erreicht, und am 22. des Monats vormittags baben wir Bollmond. Gegen Ende des None vormittags baben wir Bollmond. Gegen Ende des None 29. Juli 11 Uhr vormittags, hat der Mond mieder des Biertel erreicht. In Erdnäche steht der Mond am 4 in Erdserne am 5. und 16. — Eine Beodadin Sternen bim mels ist wegen der auch dem Juli noch Dämmerungserscheinung mit Schwierigseiten verhand den Blancten bleiben Merkur und Mars völlig Die Benns ift als Morgenstern dis zu swei et. Otnomel zu sinden. Jupiter glänzt in rubigem, aben er steht rechtläusig im Zeichen ber Jungsrau und in den hat in den seinen Abendstunden zu beodachten. Saumn mais Stern zweiter Ardike, er steht rechtläusig im Zeichen ber dichten. Saumn mais Stern zweiter Größe: er steht rechtläusig im Zeichen hat die Stern zweiter Schwes er steht rechtläusig im Zeichen ber dichtbar. Grünen die Stein Größe erstrablende Uranus ist nur unter sehr aus sinden und sit und Mitternacht im Süden zu sind Stern zweiten Sungsfahr vier Stunden sichtbar. Der als dem uns für gewöhnlich die größte Oise des Inden in mit den schwes und ist und der Juli der Ronal in uns für gewöhnlich die größte Oise des Jahres dien uns für gewöhnlich die größte Oise des Jahres dien uns für gewöhnlich die größte Oise des Jahres dien uns für gewöhnlich die größte Oise des Jahres dien uns sit gute Wiiserung erwarten zu sönnen glauden ihren Erwartungen nicht täusiden.

Sachenburg, 29. Juni. Bom Bürgermeisterum ihren Erwartungen nicht täusiden.

Sachenburg, 29. Juni. Bom Bürgermeifteramis haufen erhalten wir die Mitteilung, daß wenn Bahnbaues Grengau-Billicheid die Begirtsftra leng Sachenburg von Grenghaufen nad be bach vom 27. Juni b. 3. ab auf etwa eine De perrt ift.

z. Bom Befterwald, 28. Juni. Allerorts m bas Bestreben ber Gemeinden geltend, mit ber poranguschreiten. Go hat die Gemeinde Remt einen größeren Muftrag in Feuerlofchgeraten w Die Gemeinden Lodjum, Stodum, Borod habe magen mit Gelbftregiftrierapparat angefchafft. jedem Dorf auf dem Weftermald ift bald eine ! angutreffen, die Jedermann bei bem augenblidich Stand ber Biehpreife gebührend gu ichagen mei

Marienberg, 28. Juni. Der Rreisausschuft ber Beit vom 21. Juli bis 1. Geptember b. 3. Bahrend berfelben durfen Termine gur munblid handlung ber Regel nach nur in ichleunigen Gain gehalten werben. Auf den Lauf der Friften biebe Ferien ohne Ginfluß.

Dies, 27. Juni. In einer hiefigen Familie biot einigen Tagen ein bofer Familienftreit aus, in b Berlauf ber Schloffer 21. Schmittel feine Angel Totichießen bedrohte. Diefe beschuldigen den Bem nunmehr, er habe den am 15. Dezember v. 3 getommenen leberfall auf ben Stredenmarter ausgeführt. Da Schmittel fich fcon bamals Det gemacht hat, wird die Denungiation feiner Angel nunmehr wohl gur Erhebung einer Untlage fubn

Beilburg, 28. Juni. Bom 8. Auguft bis 10 tember findet hier für Deffen - Raffau unter Pe Dr. Rienig ein Fortbildungsfurfus für Lehter an lichen Fortbildungsichulen fratt. Die Rurfe, von im gangen 12 vorgesehen find, merden auf Berand

bes Landwirtschaftsministers abgehalten. Geisenheim, 27. Juni. Die Rgi, Lehranstalt fin B Obst- und Gartenbau gibt befannt, bag 1. ein Del wertungsturfus für Frauen in ber Beit vom 1.

## Die Brieftasche.

Roman von 3. v. Rapf-Effenther.

16)

Radibrud verboten.

Er wich einen Schritt gurud und flohnte ichmerglich auf. Dieje unumwundene Erflarung fam ihm unvermutet, raubte ihm die Jaffung.

Eine lange, duftere Paule trat ein. Reines bon ihten 900 Jen Blid. Sie fugiten, 943 fie vor einer jafidfalsichmeren Wendung fanden.

Mohring faßte fich zuerft und fagte: "Ottilie, Sie feben aber dom nicht aus wie eine gludlich Liebende." "Das bin ich auch nicht," entgegnete fie fcmerglich.
"Im Gegenteil, ich bin febr, febr ungludlich."

So erweifen Sie mir die einzige Gunft," flehte er. "vertrauen Sie fich mir an. Sie merben bei fregen,

ergebenen Freund an mir finden." 25 Das Ber: des Madchens war übervoll. Sie hatte modenlang ihr Ceib in fich - verichliegen muffen. Ihren Eltern ober Schwestern bavon ju fprechen, batte feinen Sinn, man hatte fie einfach gar nicht verftanden. Aber auch ihrer Freundin hatte fie fich nicht anvertraut. Die jungen Mabhen maren eng befreundet, io lange es fich um teinen Mann, um teinen Aurma ber banbelte. Ida, weniger bubic, aber viel toletter als Ditilie, wurde neibiich und ichadenfrob, fowie ein Mann ins Spiel tam.

Oftilie aber brannte barauf, fich auszusprechen. Möhring flogte ihr wirflich Bertrauen und Uhtung ein. Sie beichloß, fich ihm anguvertrauen.

Leife, mit flodender Stimme, nach und nach abet immer feiter und lebhafter, begann fie qu ergablen, wie

der vornehme, junge Mann, den ne bei Ida v. Rauen tennen gelernt, fie durch fein rifterliches Beien bezaubert, wie fie ihm aber anfangs do f nicht recht getraut hatte; wie feine Liebe dann immer ernffer und tiefer ju werden ichien und wie er endlich ihr Berg gang und gar eingenommen habe. Sie berichtete, wie er aus Liebe

ju ihr ein Leben der Arbeit beginnen und fich eine burgerliche Stellung erringen wollte. In bezaubernd innigem Tone ichilderte fie, wie gludlich fie gewelen und welche unheilvolle Wendung dann plohlich durch den Ceichtfinn ihres Geliebten eingefreten war. fügle bingu, daß der Befreffende nun neuerdings nach England gereift fei, um einen Bferdeeintauf für den vornehmen Beiher eines Rennftalles ju vermitteln, allein er ichrieb unbestimmt, gedrudt, fa't hoffnungslos; auch immer feltener und feltener. Bas follte fie glau. ben? Gewiff hatte er den Mut verloren, ein Madchen aus fleinburgerlichen Berhaltniffen gu beirafen.

Bielleicht fette er feine Foffnung auf eine flandesoemare Berbindung, vielleicht hatte er irgend eine blendende Musficht nach diefer Richtung. Sie fühlte, daß ihr nur übrig bleibe, zu entfager, und bas habe fie auch bereils gelan und auf feinen lehlen Brief nicht mehr geantworfet, obgleich er fie, trot ber frubfeligen Sad-lage, noch immer feiner Liebe verfidere. So ftanden jeht die Dinge.

Mohring war tief erreat aufgeiprongen. Der griftofrallide, verführerilde Rebenbuhler, obaleich er in nebelhafter Ferne ericien, emporte fein Blut, feine Sinne. Welch ein ungleider, idredlider Kompf für ibn, ben Arbeiter, mit dem vornehmen, glangenden jungen Manne!

Aber er wollte ben Kampf macen ; und follte er ihm nicht gelingen, auch diefe Schrante gu befiegen ?

"Vergeffen Sie den Unmurdigen!" rief er. "Betgeffen Sie ihn, dem fie ohnehin entjagt haben. Erhoren Sie die Werbung eines Mannes, ber niemals ichwantte. niemals zweifelte, fur den Sie immer das hochfte, das Begehrensmerfefte auf Erden maren."

Ich batte ja immermährend Sympatic für Sie, Herr Möhring," flammelle fie, maddenhaft errotend; aber mein Berg ift noch nicht gang frei, bas durfte ich Ihnen nicht veridweigen."

"So werde ich warten, hoffen," rief er leidenichaft-

lich, "nur hoffnung geben Sie mir!"

"Das will ich gern," flüsterte sie, "aber lafen mir noch einige Wochen Bedentzeit, Rube."
Er fügte sich knirschend, aber er fügte sich. Im heimen abnte er, wozu sie Bedentzeit wollte. Nan mer hoffte sie auf irgend eine Wendung, welche Entiernsen Berlarenen ihr wieden wieden. Entiernten, Berlorenen ihr wieder guführen

Und wenn fie am Ende nicht vergebens boffe Einige Wochen vergingen. Er halte richtig Ditilie, deren Berg noch immer an Edgar hind wirtlich im Stillen noch, aber ihr hoffen erwies in ein trugeriiches. Reinerlei Kunde, teinerlei Lebe den mehr tam von dem Entichwundenen.

Und endlich gab fie auf Mohrings erneute Itahin ihr Jamort.

So ftand er denn am Biele feiner tubnien 31 und Buniche. Das einft aus icheuer Entfernun gehetete Madden war feine Braut. Mit vieler lichfeit murde das Berlobungsfeft bei Bohneman

"Ich wein nicht, was Sie von mir wollen und Sie gerade ju mir tommen," fagte Mobring bar ein Blid ideuen Miffrauens fireifte dabei Fris der in gedrudter haltung por ihm ftand.

Es mar in dem neuen eleganten Bureau Main welches im erflea Stodwerte der Maschinensabrid Elbe mar getommen, um von dem ehemaligen So einen Rat gu erbitien.

Es handelte fich um den Lofteriegewinn. felbsiftandige Menich mußte nicht. was damit Er und feine Frau hatten ihn doch fo gern aber fie wagten es nicht. Sie hatten das Gelitte dem untechtsmäßigen Gewinn, aber nicht ben dazu, ihn fich anzueignen. Was also fonnte mu um den Verluftirager zu finden, zu entschädigen?

g ein Dbftvermertungeturfus für Minner in gom 8. bis 19. Anguft abgehalten merben. Die men an ben Buerft genannten Tagen poraller. Der lluterricht wird theoretifch und melt, fodaß die Teilnehmer Belegenheit haben, genen Bermertungsmethoden einzuüben. Der umfaßt: Obftweinbereitung und Behandlung im Reller, fowie Behandlung franter Beine. non Gffig, Branntmein, Beerenmein, Schaumaltoholfreier Getrante; Unterfuchung von Reinnbefen und Schimmelpilgen, ferner des Doftes ben und Baften; Bereitung von Mus, Gelee, ben und Baften; Berftellung und Aufbewahrung emen und Obitfaften, Borren des Kern- und und des Gemuses. Obsternte, Sortierung, ung und Berpadung des frifden Obftes, grant: und Bohnenfäuerung ufm. Das honorar 2Mt., für Richipreugen 9 Mt. Anmelbungen bie Direttion gu richten.

Manage Ma

ifterami (

Sitrafe

nad 8 eine 🛍

rts mos

nit ber !

e Reun

raten De d haben

eine 2

nblidlich en weiß

sidning 1 t b. 3. numblid

gen Gaur

ten binbe

milte brod

aus, in

en Beim er v. 31 irter 3 als per

r Angehi ge führe

bis 10.

inter Bie chter un i ic, Don f Beranli

talt für B

. ein D. pom L b

bet lanen

fich. In Ite. Nan welche

15 boffte

ichtig e

hind.

rivies id

lei Leben

eute Bail

rien Die

pieler Je

nemana

a barib i Frih

n Indbrid nfabrid igen Rate

L Der nit besin ern bein Gelüfte

eridaitlide Bentral-Darlehnstaffe für Deutichland.

bem Geschäftsbericht für 1909 ift zunächst hervorzuheben, Saint bei Berichtsjahrs der Sig der Zentrale von Reuberin verlegt und die Abtrennung des Warenverfehrs untbezielen Brestau, Raffet, Koblenz, Danzig, Ersurt und puris burchgeführt worden ist. -- Die Abtrennung in den rten wird folgen.

ge find gestiegen, die Bahl ber als Aftionare ange-par und Darlebustaffen-Bereine hat fich auf 4390 eromme des von ihnen bar eingezahlten Aftienkapitals 1000 Mt. — Die Guthaben der Bereine find auf 80 lack angewachsen, die Schulden der Bereine betragen

ben anstelle der bisherigen Barenabteilungen getretenen m Baren . Befellichaften und Benoffenschaften find bie m Utio- und Baffivbestande der Barenabteilungen in Billialbegirten übernommen worben.

ber Pelatbegieten übernommen worden, ber liebernahme der Weinbestände und Fastagen der in erunen Zentral Berkaufsgesellschaft Deutscher Wingerstriebe sind der zur Abstohung der Weine gestindbeilung auch im Berichtsjahre wieder Berluste erstellt nicht ausgeschlossen, daß auf die Bestände, trogst um gute, naturreine Weine handelt, weitere Berluste mit werden müssen. Für das Jahr 1909 wurde eine wieden milsen. Für das Jahr 1909 wurde eine wieden Milsen in Sohe von 130000 Mart vorge-

tenwert ift die Beteiligung der Landw. Bentral-Dar-bei der der Schaffung von Bauern- und laublichen Ar-fewie der Entschuldung des landlichen Grundbefiges Otpreußischen Landgesellichaft. Die Bereiligung an oden Dienenden Gefellschaften in andern Filialbegirten

telligung an den neuen Waren - Gesellschaften und Ge-n foll nur eine vorlibergehende sein, eine dauernde Benicht beabsichtigt. Ebenso wird die Beteiligung bei benfchaften in ben Filialbegirten, in benen sich selbst-trainstitute gebilbet haben, vertraglich von biefen Inminen merden.

wabiellung brachte einen Gewinn von 520 549,01 Mt., wabiellung brachte einen Gewinn von 520 549,01 Mt., diellung einen solchen von 118 640,60 Mt., denen der Eaufe des Berichtsjahrs vereinigten Weinabteilungen mit 130 138,61 Mt. gegenübersteht. ingewinn in der Gesamthöhe von 500 051,90 Mt. sind aben Juschüffe, Beihilfen und sonstigen Juwendungen Mt., ferner die zu erstattenden Warentlidvergüttingen W. Abgesehrt worden. Bon dem verbleibenden Be-Mt. abgesent worden. Bon bem verbleibenden Be-gungsgemäß 20 % = 75 323,90 Mt bem Reservesonds Tie Reserven belaufen sich bann auf insgesamt

5. Juli 1910 in Kaffel ftattfindenden Generalversamm-bon Borftand und Aufsichtstat, wie in den Borjahren, auf einer 31/4prozentigen Dwidende vorgeschlagen werden.

# Nah und fern.

de Induftrie in "Deutsches meff." Bu ben beutiden Schutgebiet in Sudwest-Afrita bereits imm Anfangen einer Industrie, wie Brauereien.

Brennereien, Maidinenwertfiatten ufiv. ift ein neuer Bweig bingugetreten. Friedrich Bingel bat in Swafopmund eine Bundbolgfavit eröffnet, in der fogenannte "Schweden" bergeftellt werden. Er will bemnachft auch bagu übergeben, mit modernen Mafdinen bie gunachft noch im-portierten Schachteln und ben Solgbraht felbft berguftellen.

o Gin Berliner Gelehrter ertrunten. Der Direftor des anorganischen Instituts an der Technischen Sochschule in Charlottenburg, Geheimrat Brofessor Sugo Erdmann, wird seit einigen Tagen vermißt. Er hatte sich nach Medlenburg begeben und dort mit einem sogenannten "Seelenverkäuser" eine Fahrt auf dem Müritssee unternommen. Das Boot, in dem Brosessor Erdmann zulest gesehen wurde, als er von der Anlagestelle in Klopsow aus eine Bartie unternahm, wurde auf der Höhe von Klopsom sieloben treibend ausgesunden. Man nuch also Klopsow fieloben treibend aufgefunden. Man muß asso wohl annehmen, daß es im stürmischen Wetter kenterte und der Insasse ertrank. Trop eifrigen Nachsuchens hat man bisher die Leiche von Professor Erdmann nicht finden

O Fürft Gulenburg noch immer frant. Entgegen ben Rachrichten von ber Bieberaufnahme bes Gulenburgprozesses wird jest amtlicherseits geschrieben: "Im Auftrage ber Staatsanwaltichaft ist Fürst Eulenburg durch Medizinalrat Dr. Stoermer im April und im Mai unterfucht worben, und swar beim sweiten Male auch mittels Rontgen-Apparats. Diefe Untersuchungen haben erneut ergeben, daß Fürst Eulenburg nicht verhandlungsfähig ift, und daß sein Herzleiben weiter fortbesteht. Die Staatsanwaltschaft ist daher außerstande, die Anberaumung eines neuen Sauptverhandlungstermins zu beantragen.

O Der Friedberger Mittater verhaftet. Die Unnahme, daß der als Mittater an bem Friebberger Attentat ermittelte Schieferbeder Karl Werner einen Selbstmord nur vorgespiegelt hat und in Wirflickeit ins Ausland geslohen war, hat sich als richtig erwiesen. Ebenso hat sich die Hoffnung, seiner bald habhaft zu werden, erfüllt. Werner wurde in der belgischen Stadt Lüttlich verhaftet und wird von dort nach Friedberg gebracht werben.

O Tod einer Sundertjährigen. In Ronigsbutte ftari biefer Tage eine 101 jährige Frau namens henriette Weinert, die im Jahre 1809 in Ujest geboren ist. Sie erfreute sich seitlebens einer guten Gesundheit und war noch bis in ihr hobes Alter vollkommen rüftig.

O Gin zweiter Cholerafall auf bem Berliner Mus-twanbererbahnhof. In ber Jolierbarade bes Bahnhofe Rubleben erfrantte bie Schwester bes in ber verfloffenen Winleben erkrankte die Schwester des in der verstossenen Woche an Cholera asiatica gestorbenen russischen Aus-wanderers Kalinowski ebenfalls und starb unter furcht-baren Leiden. Die Leiche wurde bereits bestattet. Die Barade, in der die beiden Personen gestorben sind, ist streng isoliert; niemand darf sich ihr nähern. Auch dieser zweite Cholerafall gibt sonst zu einer Beunrubigung keine Beranlassung. Die K. ist wahrscheinlich durch ihren Bruder insiziert worden.

O Kinder unter Pferdehufen. Als der Inspettor von Srednicki bei einem Besiter in Dolzig zu Besuch weilte, ging sein auf dem Hofe stehendes Gespann durch und lief in eine Menge Kinder dinein, die sich um ein Karussell gesammelt hatten. Biele Kinder wurden verletzt, ein Knade wurde auf der Stelle getotet. Die Pferde konnten nicht wurden der werden werden werden werden werden werden werden. aufgehalten werben, weil fie unaufgegaumt waren. Die Schuld trifft ben Ruticher, der die Tiere nicht beauf.

Spier der Berge. Der Jurist Alois Lausegger aus Innsbruck ist dei Besteigung der Nordwand der Marchereisenspite ganzlich erschöpft zusammengebrochen und in der Nacht erfroren. — Der Kaufmann Gustav Schrader aus Dresden, der einen führerlosen Aufstieg auf den Falfnis dei Ragas unternommen hatte, ist vernnutlich auf den Schneefeldern umgekommen. Drei nach ihm ausgelandte Rettungse vedisionen sind ohne Resultat zurückschammen. gefommen.

Seraubung eines Erprefiguges. Der Oregon Shortline Erpres wurde nachts an ber außersten Grenze ber Stadt Onden im nordameritanischen Unionitaate Utah von Raubern sum Stillstand gebracht. Die Baffagiere wurden mit Revolvern bebroht und ausgeraubt. Die Banditen schlugen jeden nieder, ber den geringfien Bider-stand wagte. Eine Frau erlitt babei schwere Berlehungen. Die Räuber entfamen.

Bunte Tages-Chronik.

Breslan, 28. Juni. Ein 72jähriger Kaufmann weilte bei seinem Schwiegersohn in Klementow an der ruspischen Brenze zu Besuch, als das Haus des Nachts von Räubern abersallen wurde. Die Tochter und der Enkel des Kauf-manns wurden ermordet, er selbst wurde erstochen.

Görlis, 28. Juni. Der dissgerichtsdiener Schols, der im Gebruar seine Geliebte Alma Sprenger ermordet hatte und jum Tode verurteilt worden war, wurde auf dem Sofe des biesigen Landgerichtsgesangnisses durch den Scharfrichter Schwied hingerichtet.

Wien, 28. Juni. Die Familie Hofrichter erliarte, bag fie mit allen Mitteln bie nochmalige Untersuchung des Geiftes-suftandes Sofrichters betreiben werde.

Glasgow, 28 Junt. Die Daston und Tennants Seisen-sabriten sind durch eine Feuersbrunst serstört worden. Der Schaden beläuft sich auf 1 600 000 Mart.

Repfjabit (38land), 28. Juni. Der normegische Dampfer Elian aus Stavanger ift im Repfjafford bei Rorbisland gestrandet und befindet fich in gefährlicher Lage. Basiagiere und Mannschaften sind an Bord und schweben in Lebens-

Mailand, 28. Juni. Das Befinden bes unter Labnungs-ericeinungen erfranten berühmten Aftronomen Giovanni Schiaparelli bat fich wefentlich verichlechtert.

Reapel, 28. Juni. Wieder glaubt man bier an einen Mord, abnlich dem an der jungen Umerikanerin Miß Reid. Ein fleines Segelboot wurde bei Resina an Land getrieben, besten Bord mit Blut bedeckt war, bald darauf jvülte das Meer ein Frauengewand und ein Kindersteiden sowie eine Wolldede ans Ufer. Unterjuchung ist eingeleitet.

### Der Hllensteiner Mordprozeß.

[19. Berhandlungstag.] § Muenfiein, 28. Juni.

Die Angestagte besindet sich augendicklich in einem Gesundheitsaustand, daß die so lange ichon besürchtete aber dieber noch immer glücklich vermiedene Bertagung des Prozesses nun doch in nächster Rähe gerückt ist. Es sollen in verstossener Racht alle Anzeichen dasur vorhanden gewesen sein, daß dei Frau Weber beller Bahnsinn auszubrechen drocht. Bet ihrem beutigen Erscheinen im Gerichtsstaal kann sie sich nur schwer aufrecht balten. Es wird alsdann Reinssanwalt Schön ausgerusen, der über die Glaubwürdigseit der Beugin Reugedauer aussagt und sich nur sehr ungünstig über diese äußern kann. Man kommt dann wieder zu den Sachverständigengutachten. Während der Berteiung des Gutsachtens des Königsberger Brovinzial-Wedistnalkollegtums dricht die Angestagte mit den Worten "ich sann nicht mehr zusammen. Sie wird aus dem Saal getragen. Es irtist eine salle einständiger Bause ein. Rach derselben erscheint die Lingestagte und erslärt, sie glaube weiter verbandeln zu können. Sachverständiger Brosessor Dr. Buppe dat aber sein Gutachten noch nicht zu Ende gedracht, als Frau Weber abermals zusammenknicht und wieder eine Bause nötig wird. Um 1 Uhr mittags führt derr A. O. Weber seine Frau wieder in den Saal. Rachdem der Borsizende ihr möglichte Schonung zugesichert dat, geht die Berhandlung weiter. Brosessor Weben der über Frau von Schoenebed mir bereits bestannte Einzelbeiten. tannte Gingelbeiten.

fannte Einzelbeiten.

Alis nun aum Schluß Professor Dr. Buppe nochmals pernommen werben soll, sit die Angeslagte wieder völlig erschöpst und muß den Saal verlassen. Im Zeugenzimmer soll sie ausgeregt durch die Betundung der Sachverständigen, das sie der Anstaltsbehandlung bedürse, ihrem Mann an den Dals gesprungen sein und ihm vorgehalten haben, er habe mit seine dand im Sviele, sie wieder in eine Anstalt zu dringen. Um 1/3 betritt sie wieder den Saal. Sie sieht pöllig erschöpst, sa sast derangtert aus. Die Sachverständigen halten sie aber für verhandlungsfähig, obgleich sie sämtliche Ansälle als echt ansehen. Medizinalrat Brosessor Dr. Buppe

ting war heftig aufgefahren. Warum tam man m ihm mit dieser Frage? hatte Elbe irgend frauen, einen Berdacht? Der Gedante daran bu balb verrudt. Aber Elbe mar in gang Mahit gefommen. Er war es gewöhnt, den orgutlagen. Ihm und Klare waren Gewif-erfommen. Sie wagten das Geld nicht angu-Taglich gablten fie es, befrachteten fie es, liein fpielend durch die Finger gleifen, aber noch ge Mart bavon hatten fie ausgegeben. wollte Klare gehn Mart davon nehmen, um

Rafe auf Friftens neuen Abergieher gu be-Die gebn Mart tonne man ja immer einsehen, leinen Borichuf abgezahlt hatte. Er ftand immer im Borichuft. Aber da Klare eine der in der hand hatte, begann ihr Mann fich Dehren. Lieber die Uhr verfehen - das ber nicht ihnen.

aber gehorie es benn? Da lag es fot und davon, weder der Finder, noch der Berliefollte baraus merden? Bur Polizei bamit ih fürchtete fich, wegen Jundverheimlichung werden. Much hatte, wie er fich ja icon ich Riemand wegen des verlotenen Cooles Das ichone Geld murde dem Fistus anheim-Armentaffe, der himmel weiß, wem? Und ia noch immer beffer, fie behielten es. batte den Gewinn gar nicht beheben, nur a. Aber nun war's doch einmal geschehen. t ihr Lage nicht beffer, fonbern gang unmorden. So oft es an ihrer Wohnungs-meinten fie, sie seien verraten und man he zur Rechenschaft zu ziehen.

al die Follerbant. Elbe hatte, ohne es Segolfen, ibn zu verführen. Alls jener das loos behielt, entichlog fich Monring, die Brieftaiche u behalten.

Und dennoch war der leichtunnige, Oberflächliche Erit viel ehrlicher, denn er griff das gesundene Geld nicht an, und Möhrings, durch die Erfolge taum beschwichtigtes Gemiffen regte fich bei biefer Ermagung aufs Neue. Wie unehrlich und gewiffenlos ericien er fich neben diefem braven, unbedeutenden Menichen. Immer wieder dunte ihm, als mahne d iefer ihn an feine Pflicht, Darum halte er ibn fo barich gefragt. "Warum famen Sie benn gu mir ?"

"Warum?" flotterte Elbe, "Sie waren ja immer ein fluger, verständiger Menich und fo gutig gegen uns. Mun bitte ich Sie auf das Inftandigfte, geben Sie mir einen Rat. Wir wiffen uns nicht gu helfen und ich habe mir nun einmal in den Ropf gefeht, ju tun mas Sie jagen."

Welche Ironie bes Schidfals! Much er, Mohring, hatte fich einmal in den Kopf gefett gehabt, ju tun,

was Elbe vor ihm fun werde, fich nach Frif gerichtet. ,,Sagle ich Ihnen nicht ichon einmal," fubr er argerlich auf, "daß Sie nach meiner Meinung das Geld behalten tonnen ?"

"Ja, das taten Sie allerdinas," faate Frit fleinlaut; aber ich dachte, es fei nicht Ihr Ernft gewesen, ich glaube, Sie wollten mich damals nur los merden.

Mohring vermonte fich nicht langer gu beherrichen. Elbe peinigte ihn, ohne es gu wiffen und gu wollen, aufs Augerfte, und Mobring fubr nun los: "Nun denn, ich will Ihnen fagen, was fie tun follen, gang genau. Geben Sie mir Ihr Wort, bag Sie es auch wirtlich

Etwas verblufft und jogernd gab Elbe fein Wort. "Das Loos war meines!" fließ Mohring taub bervor; ich hatte es verloren, obgleich ich Ihnen damals das Gegenteil verficherte. Ich verzichte auf den Gewinn, denn es war ja meine Schuld, daß er mir entging. Behalten Sie das Beld getroft, denn Sie haben alles Recht darauf, wenn ich es Ihnen fage."

Elbe rif buchftablich Mund und Rafe auf. ich habe Sie doch damals gefragt, ob es Ihnen gehore! Sie fagten : nein, Sie hatten Ihr Loos zu hause."

"Ich hatte mich geirrt," fagte Mohring.

(Fortfegung folgt.)



#### Vermischtes.

Ostar II. über Wilhelm II. Fürst Abam Wisniewsti veröffentlicht Briefe, die der verstorbene König Ostar II. von Schweden an ihn gerichtet bat. Ein Brief vom 23. Januar 1890 enthält ein Urteil des Schwedentönigs über Kaifer Wilhelm II. Damals schrieb Ronig Osfar: "In wenigen Tagen reife ich nach Christiania, um dort Deutschlands jungen Kaiser zu treffen, der seinen Blat in ber Geschichte ebenso bezeichnen wird, wie ein leuchtenber Stern feinen Blat am Firmamente anzeigt. Ronig Detar bielt ben beutiden Raifer für ben rechten Mann, um einen europäischen Staatenbund zu begründen, und die Begründung eines solchen war nach seiner überzeugung eine unabweisbare und bringende Aufgabe zur Rettung Europas.

20 Jahre ohne Schlaf und body "mobil". jungit verftorbener einstiger Bolizeichef ber Stadt Sadetistown in New-Jersen namens Alengo Bire foll nach beglaubigten Berichten 20 Jahre lang feinen Augenblid geglaubigten Berichten 20 Jahre lang feinen Augenblid gesichlasen haben; es war ihm buchitäblich unmöglich, Schlummer zu sinden. Das Leiden ging auf einen Blibsichlag zurück, vom dem er einst gestreift wurde. Er blieb eine Beitlang völlig taub; das Leiden konnte jedoch beseitigt werden. An seiner Statt trat nun absolute Schlefleitigt werden. Er psiegte die Rächte aufzubleiben, am Tage legte er sich hin, um ein wenig zu ruhen, aber niemols ichloß er dabei die Augen. Die Ladawanna-Eisenbahn engagierte ihn als Rachtwächter, und Jahre lang besleidete er diesen Kosten. Das Merkwürdige ist, daß Wire unter seiner Schlassossischen blieb unbeeinflußt. fein Allgemeinbefinden blieb unbeeinflußt.

erstattet dann sein Schlusgutachten über die lette Lebensperiode der Angeklagten nach ihrer Entlassung aus Kortau. Er spricht zum Schlus von der mehr erwähnten Sorigkeit; wenn eine solche bestand, bestand sie über Kreus, er aber schließe sie ganz aus. § 51 sei auf sämtliche eventuellen Straftaten der Frau von Schoenebed zu beziehen. Vrosessor Meyer ift gleicher Meinung. Darauf wird die Berhandlung des morgigen katholischen Feiertags wegen auf übermorgen früh pertagt.

#### Hus dem Gerichtsfaal.

5 Graf Zeppelin und Geheimrat Dergefell berurteilt. Die Zivilfammer bes Stuttgarter Landgerichts hat in der Feststellungsflage des Polarsabrers Lerner gegen Graf Zeppelin und Brosessor Dergesell beide verurteilt, dafür zu sorgen, daß der Kläger in einer seiner Bolarersabrung entsprechenden Stellung an den von ihnen beabsichtigten Erpeditionen teilnehmen darf. Mit seinen Mehransprüchen wird der Kläger abgewiesen.

wird der Kläger abgewiesen.

§ Coot und Beary vor einem Berliner Gericht. Bor der 14. Ibvilfammer des Berliner Landgerichts I begann der Brozek, den Rudolf Franke, der Begleiter Dr. Cooks auf seiner Rordvolerpedition, gegen den Rordvolentdeder Beans auf 20 000 Mark Entschädigung angestrengt dat. Rechtsanwalt Thiel der Bertreter Frankes, degründet die Ansprüche mit der Behauptung, Beard dabe sich in gesehmidriger Beise in den Besis von Belzen, dörnern und Walrozäähnen im Gesamtwert von 50 000 Mark geseht, die er sür sich und Dr. Cook eingehandelt datte, und die er Franke) in Rordweitzgkönland in Berwadrung behalten sollte, die Cook der allein weitergereist war, zurückehren würde. Als Franke dann krank wurde, dabe Beard die Rotslage desselben ausgenuht, um sich iener Werte zu bemächtigen. Die Angaben Frankes werden, ebenso wie die Zuständigkeit des Berliner Gerichts, von Beard bestritten. Zunächst wurde daber die Brage der Zuständigkeit erortert.

#### Dandels-Zeitung.

Berlin, 28. Juni. (Amilider Breisbericht für inländisches Getreide.) Es bedeutet: W Beisen, R Roggen, G Gerite (Bg Braugerite, Fg Buttergerite), H Sater. Die Breise gelten im Marf für 1000 Kilogramm guter marftfähiger Bare. Seute murben notiert in Königsberg k 143. Dansig W 198. R 144 dis 146. G 130. H 148—153. Stettin W 202, R 128—139. H 140—147. Boien W 201—203. R 189. G 133. H 146. Breslan W 202—203. R 186. Fg 135. H 148. Berlin W 199 dis 202. R 143—146. H 152—167. Magdeburg W 193—200. R 138—144. H 150—160. Leipzig W 197—203. R 145—151. Fg 118—154. H 159—167. Samburg W 193. R 145—151. Fg 118—154. H 159—167. Samburg W 193. R 140—145. H 158—173. Sannover W 194. R 145. H 160. Dortmund W 185. R 141. H 140. Reuß W 192. R 148. H 152. Trier H 162—164. Mannheim W 201.50—204. R 156—158.50.

Berlin, 28. Juni. (Brodustenbörse.) Beisenmehl Nr. 00 24.75—27.75. Feinste Marten über Rotis besahlt. Fest. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17.60—19.70. Behauptet. — Rüböl für 100 Kilo mit Faß. Abn. im laus. Monat 58.20 Brief. Oktober 51.90—52 51,30. Desember 51,60 Bries. Matt.

Biesbaben, 27. Juni. Biehhof. Marktbericht. Auftrieb: 102 Kinder, 37 Kälber, 40 Schafe, 298 Schweine. Preis per Zentner Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 80—89 A., 2. 73—79 M., 3. 70—73 M.; Bullen 1. Qual. 00—00 M., 2. 00—00 M., 3. 00—00 M.; Rühe und Kinder 1. Qual. 82—86 M., 2. 75—78 M., Kälber 1. Qual. 95—103 M., 2. 90—94 M., Schafe 1. Qual. 80—62 M., 2. 00—00 M., Schweine 1. Qual. 67—68 M., 2. 65—66 M. per Ztr. Schlachtgewicht.

Frantfurt, 27. Juni. Der heutige Biehmartt mar mit 532 Ochjen, 65 Bullen, 835 Ruben und Farfen (Stiere und Rin-ber), 283 Ralber, 210 Schafen und Sammel und 1695 Schweinen befahren. Die Breise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 45-50, 2. Qual. 42-44 M.; Bullen 1. Qual. 45-48, 2. Qual. 39-43 M.; Kühe und Rinder 1. Qual. 43-46, 2. Qual. 39-42 M. per Ite.

Lebendgewicht. Kalber 1. Qual. 56-60, 2. Qual Schafe 1. Qual. 39-40, 2. Qual. 36-00 M.; Sch 2 Btr. Lebendgewicht 53-55 M., fleischige Schweine

R 51 n., 27. Juni. (Biehmartt.) Aufgetri 546 Ochjen, barunter 000 Stud Weibeochjen, 671 R. 546 Ochsen, barunter 000 Stüd Weideochsen, 671 kall und Rübe, darunter 000 Stüd Weideoieh, 142 Bullen 00 Schafe und 3485 Schweine. Bezahlt wurde für 50 gewicht: Ochsen: a 86—88 Mt., b 80–84 Mt., c d 66—72 Mt., Weideochsen 00—00 Mt. Weidetübe Kalben (Färsen) und Kühe: a 00—00 Mt., b 76—80 77 Mt., d 70—72 Mt. Bullen: a 79—81 Mt., b 75—80 77 Mt., d 70—72 Mt. Bullen: a 79—81 Mt., b 75—80 Mt., c 50—56 Mt. Schafe: a 00 600 Mt., c 50—56 Mt. Schafe: a 00 600 Mt., c 50—00 Mt., c 50—56 Mt. Schafe: a 00 600 Mt., c 50—00 Mt., c 50—56 Mt. Schafe: a 00 67 Mt., a postgezichnete teilweise 0 Mt. mehr, b keilst c gering entwidelte sowie Sauen und Eber 60—63 Mt.

Deffentlicher Wetterdienft Beilburg Borausfichtliches Better für Donnerstag ben 30 Beranberlich, body vorwiegend trübe, Regen ! meife ftart minbig.

#### Bergeffen Gie nicht

Die Bezugserneuerung für das britte Beguli-Geptember des "Ergähler vom Bent Rur bei umgehender Beftellung tann m liche Beiterlieferung gebürgt merben. Bei nehmen alle Boftanftalten, Brieftron Austräger fowie die Beichaftsftelle

empfiehlt fein

großes Lager aller Arten Manufakturwaren

in nur foliden Sachen

# fertige Anzüge

für Erwachlene und Knaben Großes bager in Rosen, Joppen, Pelerinen, prima blau leinenen Jacken etc.

Pa. Bettfedern und hasenspitten sowie fertige Betten

in jeder Preislage unter Garantie.

# Vereinen

empfehle ju bevorftehenden Festlichkeiten: Pestplatzdekorationen, Hausflaggen, Transparente, Sprüche für Ehrenplorten :: leihweise.

Ferner: Schärpen, Schleifen, Rosetten, Vereinsabzeichen, Schilder mit Ortsnamen, Preis- u. Festmedaillen, Tanz-Kontrolldruckknöpse, bampions und Feuerwerkskörper.

Wilh. batich, Hachenburg.

Moderne Bettgarnituren, Schrankbogen und Gesimse, Schrankaufsätze.

Kalkleisten per Meter von 7 Pfg. an, (auf größere Posten Rabatt)
Galerieleisten, Spiegelglas belegt, Einlegescheiben

für Schaufenster, nach Maß geschnitten, kaufen Sie am billigsten bei Carl Baldus :: Hachenburg.

### Blendend weike wa

erzielt jebe Sausfrau mit

# Melt-77 Jaschblau-pa

Grossartiger Ersatz für die unsan und altmodischen Blausacke u. M Gur die Bafche vollig unfall Ruvert mit 6 großen Blattern to P.

In hachenburg gu haben bei Carl Danie E. v. Saint George; in Nister bei A. Cho-und W. Zimmermann, haufem

Transportable Baus-Backöfen für jegliche Art Backwerk



Das Brod wird direkt auf dem Herd, also ohne Blech gebacken. Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

Glaserdiaman Rarl Baldus, Soim

# Zigarrenbeuk

fowohl mit als chre empfiehlt gu billigften ? Th. Rirchhübel, Bade

# Zur Einmachzeit

empfehlen als besonders billig

Man und fern

Einmachgläser

21/, 3 4

Einmachgläser "Tadellos"

komplett mit Deckel

1/2 3/4 1 11/2 2 Ltr. 35 40 42 45 50 Pfg.

Fruchtpressen "Alexanderwerk"

verzinkt oder emailliert . . . . . . . . . St. Mk. 6-

Fruchtpressen

Pergamentpapier

Steintöpfe in allen Größen. 📆



Salicyl

Zucker

Ganzer Zimmt

Vanille

Auf diese Preise gewähren 5 Prozent Rabatt und das übliche Geschenk.

Warenhaus 5. Rosenau, Hachenburg.